

115
Beiträge über Ereignisse werden freundschaftlich aufgenommen.

W i e n e r

Einschaltungen und Anzeigen aller Art werden angenommen und die Druckzeile mit 2 Kr. C.M. verrechnet.

Tags-Poste

o b e r :

Allgemeines Anzeigenblatt

als Central-Organ zur größtmöglichen Bekanntmachung und schnellsten Veröffentlichung von Anzeigen und Kundmachungen aller Art, nebst einem Anhang für geselliges Vergnügen.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag, und kostet 1 Kr. C.M.

Das Redactions-Lokale befindet sich in der Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108, in der k. k. priv. Ankündigungs-Anstalt.

Nr. 9.

Samstag den 24. Juni 1848.

Redigirt von
J. G. Dartsch.

Was gibt's Neues?

— Montag d. 19. d. M. als die Compagnien der Nationalgarde, worunter auch die von Mariahilf, am Glacis aufgestellt waren, um die Befehle in Betreff der Plätze zur Herstellung der Ruhe zu erwarten — ereignete sich wieder der traurige Unglücksfall, daß, durch Unvorsichtigkeit, ein Gewehr losging, wovon zwei der Herren Garden des genannten Grundes, der Eine rückwärts am Halse, und der Andere in der Nähe des linken Auges, ziemlich beschädigt wurden. Uebrigens sind die Wunden nicht tödtlich. — Möchten doch die Herren bedachtsamer mit ihren Waffen umgehen um die Menschenleben so unnütz zu gefährden? Wir glauben, daß es immer noch Zeit zum Laden sei, bevor der Angriff erfolgt, und daß es unnöthig ist die Kugel oft Stunden - ja tagelang im Gewehre zu lassen!!

— Als am Montag d. 19. d. M. Reveille geschlagen wurde und alles auf seinen Sammelplatz eilte, von wo aus man auf die Arbeiterorte marschirte, wunderten die sich gewaltig beim Anblick der Gardes, indem sie sagten: daß sie von einer Unruhe gar nichts wüßten! — Uebrigens wurden von ihnen mehrere Unruhestifter bezeichnet und auch verhaftet. So brachte man z. B. zwei nobel gekleidete Damen, welche den Arbeitern, (ich glaube in Rusdorf), kleine Pfeifchen austheilten und sie aufforderten sie sollen in die Stadt ziehen und den Studenten eine großartige Katzenmusik machen. Die Arbeiter ließen sich früher mit den Instrumenten theilen und nahmen dann die beiden Schönen, welche jedenfalls bezahlte Emisfarinnen und zugleich S... waren, gefangen, und so wurden sie begleitet von wenigstens 600 Menschen, welche schrien, piffen, tobten und ein heillofes Geschrei machten, auf die Polizei gebracht.

— Von der „Todenkopflektion“ welche sich aus der academischen Legion gebildet, und welche sich zum Ziele genommen, überall wo die Gefahr am größten hinzueilen, ging ein großer Theil der Mitglieder nach Prag, um den bedrängten deutschen Brüdern zu Hilfe zu kommen.

— Sonntag d. 18. d. M. gingen 8 Arbeiter, von der Partie vom Bründelbad, mit einer Fahne zu dem sogenannten „Hanserspiel“, und als das Geld verspielt war, gingen sie herum betteln, und suchten an verschiedenen Orten Geld zu erpressen. Durch Zufall kamen 3 Arbeiter von derselben Partie dazu, und nahmen ihnen nach kurzen Ringen die Fahne, worauf sie von Einem auf die Universität gebracht wurde. Man sagte den Arbeitern, daß sie unwürdig seien, eine Fahne bei ihrer Partie zu führen. Der Aufseher der genannten Partie war der Fahnenträger! Wenn diese Leute, die auf Ordnung sehen sollen, selbst solche Dinge verüben, was kann man dann von den Arbeitern erwarten! !

G. Ferd. J — e.

Der Redaktion ist folgendes Schreiben zugekommen, welches wir wörtlich folgen lassen.

Tuln am 18. Juni 1848.
Hochgeehrter Herr Redakteur!

Ich bitte den folgenden Brief in Ihrem geehrten Blatte veröffentlichen zu wollen.

Waffenbrüder!

Euch! im Namen aller gutgesinnten Menschen, denen die göttliche Natur ein, nach Freiheit, Recht und Wahrheit strebendes Herz in ihre Brust gelegt hat, Euch erlaube ich mir, die seit ungefähr 8 Jahren unveränderlichen Gesinnungen meines Innern, zu schreiben Brüder! vor allen muß uns die Pflicht unseres Berufes heilig sein, besonders in der gegenwärtigen bewegten Zeit, wo es heißt: das Vaterland! das theuere Vaterland, vor dem Angriff der äußern Feinde, und im Innern des Landes die Freiheit, deren Gründer die edlen Studenten und Bürger Wiens waren, zu beschützen. Ja! eine doppelte Aufgabe haben wir, und diese Aufgabe kann nur dann zu Gunsten der ganzen unterdrückten Menschheit aufgelöst werden, wenn wir, mit den Edelgesinnten ohne Unterschied des Standes, mit der vereinigten Kraft gewissenhaft handeln. Wir dürfen nicht so denken, wie die aristokratisch gesinnten Herren, die, die edlen Vertheidiger der, ganz ohne Unterschied der Religion, uns gebührende gött-

liche Freiheit vernichten, — die, die im Elend schmachtenden Familien: Väter und Mütter, mit ihnen nach Brot schreienden Kindern unterdrücken, und Uns all in der Slaverei erhalten wollen. — So dürfen wir nicht denken, wie die (mit weniger Ausnahme) blinden Zions-Wächter, die sich Stellvertreter oder Nachfolger Christi nennen, diese Finsterlinge des Christenthumes, schämen sich nicht im 19. Jahrhundert statt dem Evangelium, über die Gründer und jeden Vertheidiger der Freiheit öffentlich zu predigen, — Priester, ist das die große Aufgabe des göttlichen Welterlösers? —

Brüder, was war denn die Ursache, daß so viele Tausende unter Uns der schmachvollen Leibesstrafe unterliegen mußten? — Ich glaube, wenn man für die Erziehung der Kinder, und wahre Menschenbildung besser gesorgt hatte, so wäre die Zahl der rohen unkultivirten Menschen nicht so groß, weil aber, sowohl die geistlichen, als weltlichen Herren sich bemühen, die unterste Menschenklasse in der Dummheit zu erhalten; darum hat man auch das barbarische Gesetz: den Rücken des oft redlich gesinnten und unschuldigen Soldaten, mit dem Stocke, oder noch grausamer mit der Ruthe zu zerhauen, für eine Weisheitsmaßregel anerkannt. — Ich kenne keinen gut erzogenen Menschen, der sich so weit vergessen hätte, um der Leibesstrafe unterliegen zu müssen, und warum? weil er gebildet ist, weil er einen Charakter besitzt, er ist ein Mann von Ehre, und darum schmerzt ihn ein beleidigend Wort seines Vorgesetzten mehr, als wie die empfangene Leibesstrafe den ehrlosen Taugenichts. Brüder, ich will mich über die unzähligen Ungerechtigkeiten, deren Augenzeuge ich bin, für dieses Mal nicht mehr weiter erklären, darum Punktum. Im Falle dieses Schreiben bei den gerechten Menschen Beifall findet, werde ich mich bemühen, Euch Briefe zuzusenden, die mehr Interesse mit sich bringen.

Was ich schreibe, und noch zu schreiben gesonnen bin, kann ich vor Gott und den Menschen zu jeder Zeit verantworten. Ich schätze mich glücklich, da mir die Natur ein Gefühl für Recht und Freiheit verliehen, wobei ich mir noch wünschen möchte, auf alle erdenkliche Weise der Menschheit nützlich sein zu können. Spottet mich daher nicht, wegen den, in diesem Briefe häufig vorkommenden Fehlern, denn das fehlet Ihr, daß ich weder ein Deutscher noch ein Schriftgelehrter bin, ich bin aber auch kein Egoist, um bei meinem Schreiben, eine für mich nützliche Absicht zu haben, sondern nur um zu zeigen, wie der gemeine Mann gesonnen sei.

Ich freue mich der schon seit vielen Jahren
gewünschten Pressfreiheit, die uns allen den Mund
geöffnet, um die Wahrheit sprechen zu können. Ich
ehre die Constitution und Nationalgarde. Alle diese
Errungenschaften werden uns beglücken, wenn wir sie
nicht missbrauchen. Ich fühle eine unbeschreibliche
Freude in meiner Brust, ja! ich bin stolz darauf
im Dienste des großen Monarchen zu sein, der unver-
geßlich bleiben wird, wenn wir nicht mehr sind.

Pionier Josef Strnadl.

Verschiedene Anzeigen.

Höchst interessante Unterrichts-Anzeige für Damen.

Den hochverehrten Damen zeige ich hiermit ergebenst an,
daß ich in den ganz neuen weiblichen Handarbeiten, der so sel-
tenen Kunst, elastische Crep- und Perl-Früchte an-
zufertigen, Unterricht ertheile.

Es werden nämlich Fruchtkörbe, Wandkörbe, Schellenzüge,
Ofenschirme, Lichtschirme, Schlüsselkästchen, so wie Bäume und
Gesträuche jeder Art, von folgenden Früchten angefertigt, welche
Kunst in 8 Stunden gründlich gelehrt und gelernt wird.

Da die geehrten lernenden Damen die folgenden vorkom-
menden 18 verschiedenen Sorten Früchte, nämlich: Äpfel, Bir-
nen, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren,
Haselnüsse, Hagebutten, Flieder- und Vogelkirschen, schwarze und
rothe Johannissträuben, alle Sorten Trauben, Zitronen, Kirschen,
Stachelbeeren und Pflaumen, selbst und allein verfertigen, so
wird, wie auch schon für junge Damen von 11 bis 12 Jahren
für das gründliche Erlernen der Kunst garantirt, und im Nicht-
falle keine Zahlung angenommen.

Das Honorar für den vollständigen Unterricht ist:

Für 1 Dame allein 6 fl. EM.

Für 2 Damen zusammen die Person . . . 5 „ „

Für 3 und 4 Damen zusammen die Person 4 „ „

Für 5 und 6 Damen zusammen die Person 3 „ „

Der Unterricht wird bei den Damen im Hause ertheilt,
Werkzeuge zum Verfertigen genannter Früchte werden keine ge-
braucht.

Oben genannte fertige Muster sind für Jeden zur gefällig-
gen Ansicht ausgestellt, und ich bin überzeugt, daß Jedem die
Schönheit und Dauerhaftigkeit vollkommen befriedigen wird, und
gewiß keine Dame, welche schöne Handarbeit liebt, diese nie wie-
derkehrende Gelegenheit unbenützt vorbei gehen lassen wird, wes-
halb ich jedem zur Selbstüberzeugung höflichst einlade.

Wh. Fröblich,

aus Eöln am Rhein, Praterstraße
Nr. 533 in Wien

wo ich Vorm. von 9 — 11 Uhr, Nachm. von 2 — 5 Uhr selbst zu
sprechen bin.

Mein Aufenthalt in hiesiger Residenz wird nicht von langer
Dauer sein.

16/5.

Vermiethung

und Verkauf.

Eine ruhige, gesunde Wohnung von 2 Zim-
mern, 1 Alkoven, Vorzimmer und geräumigem Bo-
den ist in einer der Stadt nahen Vorstadt zu ver-
miethen. Auch sind daselbst polirte und andere
Meubeln billig zu verkaufen. Das Nähere im Re-
dactionscomptoir dieses Blattes, Dorotheergasse
Nr. 1108.

Fuhrmann's Lehr- und Erzieh-Anstalt für männliche Jugend,

Landstraße, Erdberggasse Nr. 106,

Nimmt auch solche Zöglinge auf, die entweder nur den
Lehrstunden der einzelnen Unterrichts-Fächer und Abtheilun-
gen beiwohnen, oder den ganzen Tag über als Halb-Pen-
sionäre im Institute gegenwärtig sein wollen.

Diese Erklärung dürfte jenen Aeltern willkommen sein
die ihre Söhne während der heuer so lange dauernden Fe-
rien-Zeit nicht ohne Unterricht lassen, dieselben aber in den
Freistunden und Abends bei sich zu Hause haben möchten.

Da in meiner Anstalt nebst den sogenannten, bisher
statthabenden, obligaten Gegenständen der Gymnasial- und
Normal-Classen auch allgemeine Geschichte, Naturgeschichte
und Physik, französische und italienische Sprache, Buchhalte-
rung, Mercantil-Rechnen und Algebra, Musik, Zeichnen und
Malen gelehrt werden; so dürften viele Studiosi juvenes
durch den Eintritt in mein Institut, — wäre es auch nur
während der Sommerzeit, eine erwünschte Vorbereitung für
das künftige Schuljahr erhalten.

Zeitgemäß.

Nach dem allgemein bekannten und anerkan-
ten Systeme des Prof. Dr. Berner, Direktors der her-
zogt. Anhalt. gymnastischen Akademie in Dessau, wird in
Fuhrmann's Erzieh-Anstalt gründlicher und umfassender Un-
terricht in allen Zweigen der Gymnastik, z. B. Stoß-

Hieb-, Gewehr- und Lanzen-Fechten, Baaren, Reck und allen Arten Kletter-Übungen von einem Lehrer ertheilt, der ein Schüler des berühmten Prof. Werner, mit Diplom versehen, mir von Dr. Werner ganz besonders empfohlen, in meinem Institute schon seit einem halben Jahre Gymnastik-Unterricht ertheilt, und bewiesen hat, daß sein nach den Grundsätzen der Pädagogik, Anatomie, Physiologie und Aesthetik ertheilter Unterricht in kurzer Zeit die günstigsten Resultate erziele.

Da Gymnastik in der naturgemäßen Entwicklung und Übung der Leibes-Kräfte besteht, damit der Körper als starkes und gewandtes Organ dem Geiste diene, und nur in einem gesunden, gekräftigten Körper auch ein gesunder Geist wohnen kann; so räume ich der Gymnastik, als der zweiten Hälfte der Erziehung, in meinem Erziehungs-Institute den ihr gebührenden Platz ein, und zwar nach ihren 3 Haupttheilungen:

1. Als körperliche Ausbildung der Jugend überhaupt.
2. Als Ausbildung und Gewandtheit für militärischen Beruf.

3. Als Heilung deformer und geschwächter Körper.
Einschreibungen zum Gymnastik-Unterrichte, wofür ich das Monat-Honorar in Berücksichtigung des allgemein wohlthätigen und so zeitgemäßen Zweckes sehr billig bemesse, finden täglich von 7-9 Uhr früh, und von 3-5 Uhr Nachmittag Statt.

Unterrichtsstunden: von 8-11 Uhr Vormittags, und von 4-7 Uhr Nachmittags täglich, in der Erziehungs-Anstalt des

A. Fuhrmann,

Landstr. Erbberggasse Nr. 106.

12/7

Auskunft.

zu ertheilen über Anzeigen aller Art, übernimmt die Redaktion der Tages-Posaune.

Die Wiener-Posaune wird den hiesigen Abonnenten der österreichisch. Zeitung, welche deren Zustellung der Redaktion dieses Blattes übertragen, unentgeltlich beigelegt.

8/6

K. K. aussch. priv.

Stahlschreibfedern-

Fabrik.

des Karl Kuhn.

Niederlage: Stephansplatz, Zwettelhof Nr. 870 am Eingange der großen Schulstraße.

Reiches Lager zum Groß- und Kleinverkauf von Stahlschreibfedern und Federnhaltern, mit den mannigfaltigsten Eigenschaften für jede Hand, wie für jede Schriftart und jede Papiergattung.

19/1 Wohnung und Magazine.

In der Leopoldstadt, Labor-Hauptstraße Nr. 355 ist im 1. Stock eine Wohnung zu verlassen, bestehend aus: 6 Zimmer, Küche, Keller und Speisboden, auf Jakoby oder Michaeli d. J. zu beziehen, kann auch abgetheilt werden.

Dann sind mehrere Magazine zu verlassen, theils gleich oder zu Jakoby 1848 zu beziehen.

Ferner sind auch kleinere Wohnungen zu verlassen. — Auskunft ertheilt der Hr. Hauseigenthümer daselbst.

20/1 Nicht zu übersehen.

Nahel an einer belebten Linie Wiens ist das Waarenlager sammt Einrichtung und Auslage einer vermischten Waarenhandlung unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft aus Gerälligkeit im Redaktionsbureau der Wiener-Posaune, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.